

Die königliche Amtshauptmannschaft mit dem Bezirksausschusse hat die Verbandsabgaben gemäß § 2 Absatz 2 Litera b des Gesetzes über Gemeindeverbände vom 18. Juni 1910 genehmigt.

Reihen, am 12. März 1912.
Nr. 177 X

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Wegen Reinigung der Gewässeräume des Rathauses bleiben die nächsten
**Dienstag, den 19. März d. J., nachmittags und
Mittwoch, den 20. März d. J.,**

geschlossen.
Dringliche und standesamtliche Angelegenheiten werden Mittwoch, den 20. März, vormittags von 11-12 Uhr erledigt.
Wilsdruff, am 15. März 1912.

Der Bürgermeister.
Kahlenberger.

Wegen Reinigung bleiben die Geschäftsräume des unterzeichneten Amtsgerichts
Freitag und Sonnabend, den 22. und 23. März 1912
geschlossen. An diesen Tagen werden nur dringliche Sachen erledigt.

Wilsdruff, am 15. März 1912.
V. Reg. 80/12.

Königliches Amtsgericht

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der königlichen Amtshauptmannschaft Reihen wird der von Raafbach nach Strimbach führende Kommunikationsweg vom 18. bis mit 23. März wegen Massenschutt gesperrt. Der Verkehr wird über Unterkirch verweisen.
Unkersdorf, den 14. März 1912.

Borsdorf, Gem. Borst

Neues aus aller Welt.

Im Reichsamt des Innern sind gestern unter dem Vorsitz des Reichskanzlers eine Beratung der leitenden Minister der Einzelstaaten über die Beurlaubungen und ihre finanzielle Bedienung statt.

Die Gesamtkosten der Beurlaubungen werden sich auf rund eine Milliarde belaufen.
In Johannesburg sind gestern zwei Flugmaschinen in der Luft zusammengefallen. Beide Maschinen wurden völlig zerstört, die Piloten erheblich verletzt.

Der nach Verübung verschiedener Verbrechen aus Dresden geflüchtete Major Friedrich Waldemar von Belgel ist in Bukarest verhaftet worden. Er ist geschnitten.

Nach einer italienischen Meldung aus Vercelli kam es im Nordwesten von Sojat zu einem schweren Gefecht zwischen Italienern und Türken, bei denen letztere große Verluste erlitten.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 15. März.

Deutsches Reich.

Wieder 15 Siege für die Reichspartei.

Die Reichspartei verfügt jetzt wieder über 15 Siege. Es ist ein Wälder zu ihr übergetreten und ein zweiter Wälder, nämlich Graf Bosadowitz, hat es ebenfalls gestattet, daß er mit als Mitglied im parlamentarisch-technischen Sinne gerechnet wird. Die Reichspartei ist hierdurch nun auch wieder mit einer Stimme in den Kommissionskammern vertreten.

40 Flugapparate bestellt.

Die deutsche Heeresverwaltung hat bei der Aeroplantfabrik Giesch in Trautenau 40 Flugapparate in Auftrag gegeben, 16 davon nach dem Typ „Lande“. Die Lieferung soll in Berlin im Mai erfolgen.

**Bei den letzten reichsländischen Landtags-
erwahlnen**

Ist der Liberale Alfred Wolf in Sulz Württemberg dem vom Bunde der Landwirte unterstützten „unabhängigen“ Notar Kerner unterlegen. Wolf erhielt 2773, Kerner 2332 Stimmen. Wolf ist einer der unsympathischsten Vertreter des mit der Sozialdemokratie liebäugelnden „Kspalliberalismus“. — Die zweite Kammer setzt sich nunmehr zusammen aus 27 Zentrumsdarstellern, 11 Sozialdemokraten, 10 Abgeordneten des Kolonialblocks, 10 Liberalen und 2 Unabhängigen. Die liberal-sozialdemokratische Minderheit ist also auf 21 von 80 Abgeordneten zusammengeschrumpft.

A u s l a n d.

Auch eine Folge des Kohlenarbeiterstreiks.

Die Elektrifizierung der Schweizer Bundesbahnen ist im Nationalrat beantragt worden, um die Schweiz durch Ausbeutung ihrer Wasserkraft von der Kohleneinfuhr unabhängig zu machen.

Los von Rom in Wien 1911.

In Wien betrug 1911 die Zahl der Uebertritte von der römischen zur evangelischen Kirche 1493.

Attentat auf den italienischen König.

Als sich der König von Italien am Donnerstag vormittag in Rom zur Seelenmesse nach dem Pantheon begab, feuerte ein Unbekannter mehrere Revolverkugeln auf den König ab. Der König blieb unverletzt. Der Täter wurde verhaftet.

Das neue englische Flottenbau-Programm

ist gestern veröffentlicht worden. Der Vorschlag stellt sich auf insgesamt 44854000 Pfund (über 900 Millionen Mark) gegen 44392000 Pfund im laufenden Rechnungsjahr. Das neue Flottenbauprogramm sieht in Schiffsneubauten 4 neue Panzerschiffe, 8 leichtgepanzerte Kreuzer, 20 Torpedobootzerstörer, sowie eine Anzahl Unterseeboote und Hilfsfahrzeuge vor. Der Mannschaftsbestand wird um 2000 Mann vermehrt werden.

Parlamentarisches.

Sächsischer Landtag.

In der Ersten Kammer wurden gestern nach den Wahlen zum Staatsgerichtshof verschiedene Eisenbahnpetitionen in Schlußberatung genommen.

Die Zweite Kammer beschäftigte sich vorgezogen mit Petitionen.

Die außerordentliche Volksschuldeputation der 2. Ständekammer trat am Mittwoch in Radebeul ein, um eine Beschäftigung der Oberlehrer Volksschule vorzunehmen.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag genehmigte vorgestern den Etatsnachtrag für das Reichsversicherungsamt in erster und zweiter Lesung und setzte dann die zweite Lesung des Staats des Reichsamt des Innern fort, wobei es zu einer umfangreichen Debatte über die Maul- und Klauenseuche kam. Gestern fand im Reichstag die Zentrumsinterpellation über den Bergarbeiterstreik im Ruhrkohlengebiet zur Verhandlung. Vom Regierungstisch sprachen Staatssekretär Dr. Delbrück und Minister Sydow. Die Debatte wird heute fortgesetzt.

Der Reichskanzler hat sich zur Mitwirkung bei der Einführung sogenannter „kurzer Anfragen“ im Reichstag bereit erklärt.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Bezirke für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 15. März.

In der Passionszeit. Die sechs Wochen vor Ostern bedeuten im Kirchenjahr eine besonders ernste und weisheitvolle Zeit. Man redet von der Fasten- oder Passionszeit. Mit aller Anknüpfung tritt gläubigen Christen das Leiden und Sterben des Erlösers vor die Seele. Meistens dürres dornengekröntes Christushaupt kommt und in die Erinnerung. Die ganze Tiefe körperlichen und seelischen Schmerzes packt den nachdenklichen Beschauer, und dabei hat er den Eindruck eines edel männlichen und tapferen Entwegens und Willens. Das Leiden Christi ist manchmal der Gegenstand eines allzu weichen Nihilismus gewesen, aber seit den Tagen Luther hat sich die Furchtlosigkeit immer wieder auf die herb-schmerzlichen Erlösungsgrundtöne jenes Duldens besonnen und sie wird als eine Lebenskraft für das eigene Dasein geglaubt und praktisch genützt. In diesem Sinne sprach der deutsche Reformator vom „lieben heiligen Kreuz“. Der lebende und sterbende Christus war ihm der siegende Sündenheiland, also die Kraft und der Trost eines persönlichen Glaubenslebens; und wer diese tiefstersehe religiöse Art Martin Luthers übertrifft, hat eben niemals den eigentlichen Tief- und Bollbild für das Werk der Reformation. Otto Ludowig sagt in seiner Ethik zu einem Christus-Trama, ein solches Bild dürfte „nichts von Weisheit und anderer moderner affektiver Nervenschwäche“ annehmen. Hier bekundet sich der ganz richtige Gedanke, daß die gewaltige Tragödie des Rannes von Nazareth nach ihrem eigenen Wohlstand gemessen werden muß; und man hat den richtigen Standpunkt erst dann, wenn man den ewigen Offenbarungswert des Lebens und Willens Christi mit aller Energie befaßt. Und da fällt auch auf das eigene Lebensmüssen ein wunderbares Licht. Wenn der Buddhisimus seine schwere Passionsmelodie des Irdischen singt, so ist es letzten Endes ein milder Pessimismus, der auch nicht dadurch gemildert wird, daß er oft in pueril glänzendem Gewande auftritt: „Geburt ist Leiden, Alter ist Leiden, Krankheit ist Leiden, Tod ist Leiden, mit Altem vereinigt sein ist Leiden, von Lieben getrennt sein ist Leiden, nicht erlangen, was man begehrt, ist Leiden.“ Blumen sammelt der Mensch; nach Luft strebt sein Sinn. Wie aber ein Dorf Wasserläufer bei Nacht, so kommt der Tod über ihn und rafft ihn hin! Das Christentum gleitet wahrlich nicht mit spielender Leichtfertigkeit über den wackrigen Grund des Lebensleides dahin; es weiß in erschütternder Sprache zu reden von Not und Tod und von persönlicher und allgemeiner Menschenschuld; aber diese Religion des Kreuzes richtet auch wieder auf und lehrt die hohe Weisheit, daß auch schwerste Kummernisse und Enttäuschungen eine Schule des Segens sein können — im Lichte der Passionszeit des Heilandes. Könnte man die Jungnisse dieser tapferen, einzigartigen Glaubensgewisheit sammeln, aus allen Zeiten und Zonen würden verkundensinnige Chöre das hohe Lied des Friedens und der Freude verkünden. Die christliche Kirche kann und darf nicht loskommen von der Kreuzespredigt. Immer wieder ergeht ihr Appell an die Gedächtnis und Trauernden, wie das Paul Kaiser so wunderbar in Verse gefaßt hat: „Bist du ein Christ, nimm auf dich die Schwere, belage nicht so ebnlos deinen Schmerz; denn der Gekreuzigte vermag uns Herz dir doch nicht ohne Kreuz gehen zu werden! Immerfort wird den Starcken, Fremden und Weltidioten der Held mit der Dornenkrone als der beste Lebensführer empfohlen, und seine Passion soll beugen, vertreiben, verklären und befreien, wo sonst doch nur ein qualvolles Nüchtern der Weisheit letzter Schluß sein würde.“

— **Lätare, d. h. freue dich,** wird der nächste Sonntag benannt, der von sich eine große Bedeutung gehabt hat. Die Natur ruhet sich, ihr Auferstehungszeit zu begreifen, deshalb seierte man in verklärten Stunden Lätare als sogenannten Sommersonntag, und mit wannigfachen Volksbräuchen wird schon an diesem Tage der Winter verabschiedet. In Silesien, in der Polz, im Odenwald und N. Kartal geh't zu einem dieser Bräuche die Ceremonie des „Tobantstragens“ oder „Sommerfingens“. Aus den begleitenden Gesängen geht hervor, daß mit dem Tod der Winter verabschiedet wird, was das folgende Lied besagt:
„Den Tod haben wir ausgetrieben,
Den Sommer bringen wir wieder.
Das Leben ist zu Hause geblieben,
Darum singt höfliche Vieder.“

Das „Tobantstragen“ geschieht in der Weise, daß der Winter durch eine aufgekappte Puppe dargestellt wird, die von den jungen Burken im geschlossenen Bunde zum freien Felde getragen wird, wo es dieser allegorischen Puppe übergeben wird. Sie wird gezerrt und weidlich v. P. hall und zuletzt ins Wasser geworfen oder verbrannt. — Am Sonntag Lätare wird der Papst die goldene, mit Brillanten besetzte Tugendrose, weshalb der Tag auch den Namen „Rosen Sonntag“ trägt. Gewöhnlich wird diese Rose einer tüchtigen Dame verehrt.

— **D. E. K. Rundgebung.** Der Zentralvorstand des Evangelischen Bundes beschloß in seiner Sitzung vom 12. März, die sich gut aus allen Teilen Deutschlands befaßt war, folgende Rundgebung: Die Zentrumsparthei hat im Reichstage wiederum zwei Gelegenheitsworte, betreffend ein Reichsreligionsgesetz (den sogenannten Toleranzantrag) und die Aufhebung des Juitengesetzes, eingebracht, die das Verhältnis des Staates zur Kirche und das Zusammenleben der Konfessionen unheilvoll zu gestalten geeignet sind. Der Zentralvorstand des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen erludert an die Entzückung, welche die Aufhebung des § 2 des Juitengesetzes im deutschen Volk hervorrief. Er

richtet daher schon jetzt an seine Vereine und Mitglieder die dringende Aufforderung, die deutschen Protestanten über die Tragweite dieser ultramontanen Vorhölle aufzuklären. Er spricht zugleich die Erwartung aus, daß der Reichstag und die verbündeten Regierungen diesen für den inneren Frieden unseres Vaterlandes so verhängnisvollen Anträgen mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten werden.

— **Eröffnung der Personenschiffahrt.** Kommen Sonntag, den 18. März d. J., wird die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft den Personen- und Frachtenverkehr auf der gesamten Strecke Leitmeritz-Dresden-Mühlberg aufnehmen. Der Fahrplan weist der Jahreszeit entsprechend bereits reichliche Verbindungen auf und wird in Kürze — am 14. April d. J. — eine weitere Ausdehnung erfahren. Die Bekanntgabe der Fahrzeiten erfolgt in der bekannten umfangreichen Weise, durch Aushang der Fahrpläne auf den Dampfer- und Bahnstationen, den Schiffen selbst, sowie in den Hotels etc., so daß jedermann Gelegenheit geboten ist, sich schnell und auf bequemste Art informieren zu können. Die Verbindungen der neuen Fahrtordnung sind wie in den vorhergegangenen Jahren, so auch huer unter möglicher Rücksichtnahme auf die Eisenbahnanschlüsse an den Hauptstationen festgelegt worden. Rundreisefahrten, sowie alle sonstigen Abonnement-Einrichtungen bleiben in Gültigkeit. Bezüge und gut ventilierter Kajüten bieten bei fähler und rauher Witterung, welche einen dauernden Aufenthalt auf Deck der Dampfer nicht ratsam erscheinen läßt, angenehme Unterkunft. Speisen und Getränke jeder Art sind bei anerkanntester Qualität für billige Preise zu haben; die Restaurationen unterliegen regelmäßiger Kontrolle und haben sämtliche Waren dem Probierlager der Gesellschaft zu entnehmen, welche den Einkauf nur von erstklassigen Firmen besorgen. Frachttarife finden auch weiterhin bei gewöhnlichen „Exzurs-Güterbeförderung“. Nachtrag I zu den Güter-Verfrachungsbedingungen vom 1. Januar 1908 ist mit dem 1. Januar 1912 in Kraft getreten.

— **Der Eintritt in die Handwerkslehre.** Eltern und Vormünder werden, wenn die in ihrer Obhut befindlichen Kinder ein Handwerk erlernen wollen, gut daran tun, sich vor Abschluß des Lehrvertrags darüber Gewisheit zu verschaffen, ob der Lehrherr auch die Fertigkeit zur Anleitung von Lehrlingen besitzt. Jeder Handwerker, der diese Fertigkeit hat, muß zum Beweise dessen entweder ein mit dem Stempel der Gewerke-Kammer versehenes Zeugnis über die bestandene Meisterprüfung oder eine Bescheinigung der unteren Verwaltungsbehörde (Stadt- oder Landratsamt) vorzeigen können. Ist ein Gewerbetreibender nicht im Besitze eines solchen Ausweises und hat er auch keinen zur Befähigung ausgebildeten Vertreter in seinem Betriebe, so darf er keinen Handwerkslehrling annehmen; die trotzdem etwa bei ihm zugebrachte Zeit gilt nicht als Lehrzeit; ein bei ihm etwa ausgebildeter junger Mann geht aller Vorteile der geregelten handwerkswürdigen Lehrzeit verlustig. Lehrherren, die, ohne die Anleitungs-Fertigkeit zu haben, sich mit der Lehrlingsanleitung begnügen, können gegebenenfalls bestraft werden. Der Lehrvertrag ist schriftlich in drei gleichlautenden Ausfertigungen abzuschließen, von denen eine der Lehrherr und die zweite der Lehrling oder dessen gesetzlicher Vertreter erhält, während die dritte an die Gewerke-Kammer, oder, wenn der Lehrherr einer Innung angehört, an diese einzureichen ist. Die Aufhebungsantragstellung Bestimmungen zieht ebenfalls Strafen nach sich.

— **Essentielle Stadtgemeinderatsitzung am 14. März 1912.** Anwesend sind folgende Herren: Bürgermeister Kahlenberger als Vorsitzender, St. R. Goerne, Breitscheider, Dr. Kronsels und Wehner, St. B. Berthold, Fischer, Frühau, Hengsch, Bohner, Kanst, Schlichenmayer, Schulz, Tschakal und Weiß. Der Vorsitzende eröffnet 1/7 Uhr die Sitzung und gibt unter geschäftlichen Mitteilungen eine ministerielle Verordnung, den Verkauf des Freibankflusses betreffend, bekannt, wodurch die Angelegenheit, die St. B. Schlichenmayer in letzter Sitzung zur Sprache brachte, erledigt, nachdem der Vorsitzende hierzu noch verschiedene Aufklärungen gegeben und die St. B. Frühau und Schlichenmayer sich kurz geäußert hatten. Die Akkumulatorenfabrik Hagen ist zum Einvernehmen, daß die Gebühren erst nach erfolgter Revision gezahlt werden. Weiter wird der Anschaffung von Büroräumen für die Büroräume zugestimmt und die Angelegenheit der Hochbaudeputation überwiesen. St. B. Schlichenmayer regt hierbei an, das Parkett der Büroräume mit einem Firnis-Anstrich zu versehen und nach dem Scheitern jedesmal zu den, womit Kollegium einverstanden ist. Mit der Anlegung des Schmutzplatzes nach dem Entwurf des Architekten Berthold ist man nach kurzen Bemerkungen der St. R. Breitscheider und Wehner und der St. B. Tschakal, Kanst, Bohner, Hengsch und Frühau wegen die Stimmen der St. B. Frühau, Hengsch, Kanst und Schlichenmayer einverstanden. Hierbei regt St. B. Frühau an, die alte Wellensäule, die früher ihren Standort auf dem Marktplatz hatte und jetzt in Oberkirchberg steht, auf diesem Platz aufzustellen, um dadurch ein Wahrzeichen unserer Stadt zu erhalten. Der Vorsitzende will sich deshalb mit dem jetzigen Eigentümer in Verbindung setzen. — Das Gesuch des Gebirgsvereins